

WESER REPORT

SONNTAG, 16. JANUAR 2011

www.weserreport.de

NR. 2403/41. JAHRGANG



BREMEN

Neue Serie: die kuriosen Kneipen der Hansestadt



KULTUR

Kinder sind entspannter: Casting für „Evita“-Musical



PRIVAT

47. Bremer 6-Tage-Rennen: das Jahr der Jubiläen

Anzeige

UNSERE GROSSE EISLAUFBAHN!

NOCH BIS ZUM 1. FEBRUAR!

Alles, was das Leben schöner macht.

dodenhof

WEST

„Bunte Berse“ wird gebaut

GRÖPELINGEN Hinter dem Namen „Bunte Berse“ verbirgt sich ein genossenschaftliches Bauprojekt. Bereits ab dem Frühjahr soll auf der Brache an der Gröpeling Heerstraße mit dem Bau von 35 barrierefreien Wohnungen begonnen werden. *Seite 12*

UNSER WETTER

Sonntag	Montag	Dienstag
11°/5°	8°/4°	6°/3°

Sperrung Bauhüttenstraße

Aufgrund von Kanalbauarbeiten wird die Bauhüttenstraße vom 19. Januar bis voraussichtlich 30. April voll gesperrt. Dadurch wird auch der Einmündungsbereich in den Pastorenweg enger. Weniger Platz gibt es auch auf der Ludwig-Roselius-Allee, da dort Frostschäden repariert werden. (eb)

Ferienjobs bei Daimler

Für Ostern, im Sommer und im Herbst bietet Mercedes in Sebaldsbrück interessante Ferienjobs für Schüler ab 18 Jahren sowie Studenten an. Bewerbungen sind im Internet auf www.career.daimler.com möglich. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 419 55 50. (eb)

Was kostet die Beratung?

Besonders für Existenzgründer interessant: Die Steuerberaterkammer bietet am kommenden Dienstag, 18. Januar, kostenlose Gebührenberatungen an. Die Einzelgespräche werden von 10 bis 13 Uhr am Wall 192 geführt. (eb)

Hostel im Haus des Sports

Nach 40 Jahren wird der Landessportbund (LSB) sein Domizil an der Eduard-Grunow-Straße verlassen. Bereits am 1. April will der LSB in das bisherige Verwaltungsgebäude von Kellogg's in der Überseestadt einziehen. Der neue Besitzer möchte im ehemaligen „Haus des Sports“ ein günstiges Hostel eröffnen. (eb)

Jubiläumsfeier verlegt

Mit einer großen Party ist am gestrigen Samstag der 10. Geburtstag der Wikipedia in Bremen gefeiert worden. Ursprünglich hätte diese im Restaurant Übersee stattfinden sollen. Wie die Organisatoren mitteilten, musste die Feier aufgrund „technischer Probleme“ kurzerhand in das Café del Sol in Osterholz verlegt werden. Da diese Entscheidung nach Redaktionsschluss des WESER REPORT gefällt wurde, konnte sie nicht mehr berücksichtigt werden. (ms)

„Sterben auf der Warteliste“

Zu wenig Hospiz-Plätze, zu viel Bürokratie? / Todkranke wurde insgesamt 15 Mal verlegt

VON ANNETTE KEMP

In einer Petition an die Bremische Bürgerschaft fordert Mark Castens zusätzliche Hospiz-Plätze und weniger Bürokratie für die Versorgung von Sterbenskranken in Bremen.

Erna Castens starb im April 2010 an Lungenkrebs. Sie wurde 62 Jahre alt. Im Januar 2009 hatten Ärzte ihr eröffnet, nichts mehr für sie tun zu können. „Ab diesem Zeitpunkt begann eine Odyssee“, sagt Sohn Mark Castens. Auf Grund extrem wechselhafter Gesundheits- und Gemütszustände wurde seine Mutter insgesamt 15 Mal in verschiedene Einrichtungen verlegt. Zu jeder geänderten Situation mussten neue Anträge zur Sicherstellung der sozialen Leistungen gestellt werden. „Bewilligungen der Krankenkasse und des Medizinischen Dienstes ließen häufig auf sich warten, die aktuelle Situation überholte die bewilligte. Das kostet enorm viel Kraft, Zeit und Geld. Der gemeinsame Abschied wird in den Hintergrund gedrängt“, bedauert der 36-Jährige, dessen Vater ebenfalls sehr krank ist.

Nach einem Zusammenbruch lag Erna Castens im Februar 2010 mehrere Wochen im Klinikum Ost. „Dort wurde uns mitgeteilt, dass meine Mutter nur noch kurze Zeit zu leben habe und eine Verlegung ins Hospiz angestrebt wird“, sagt Castens. Kurzfristig lehnte der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) die Verlegung jedoch ab. Entschieden wurde nach Aktenlage, was offenbar keine Seltenheit ist. „Die 40 Gutachter



Intensive Pflege und häufige Ansprache sind für alle Kranken wichtig.

Foto: Bilderbox

des MDK im Land Bremen bearbeiten 12.000 Fälle mit Untersuchungen vor Ort. Manchmal wird aus unterschiedlichen Gründen aber auch vom Schreibtisch aus entschieden“, räumt MDK-Geschäftsführer Wolfgang Hauschild ein.

Nach der „Absage“ setzte sich Castens mit Gesundheits-Staatsrat Dr. Hermann Schulte-Sasse in Verbindung. „Kurz nach dem Gespräch wurde meine Mutter dann doch ins Hospiz gebracht, wo sie wenig später gestorben ist“, sagt Castens, der sich jetzt in einer Petition an die Bremische Bürger-

schaft für mehr Hospiz-Plätze und weniger Bürokratie bei der Versorgung Sterbenskranker in Bremen einsetzt.

„Die Zahl der Hospizplätze in Bremen ist ausreichend. Es gibt sogar Zeiten, in denen es weniger Bedarf gibt und das Hospiz nicht voll belegt ist“, erklärt Dr. Petra Kodré, Sprecherin der Gesundheitsministerin.

Das sieht Monika Foppe, Geschäftsführerin des Hospiz Brücke, völlig anders: „Wir bieten die acht stationären Plätze in Bremen und haben Bedarf für mehr als doppelt so viele. Die Menschen

sterben auf der Warteliste, die meistens lang ist.“ Dass der MDK sich häufig gegen die stationäre Art der Sterbebegleitung wendet, überrascht sie nicht. „Die Kassen fahren eine Hospizvermeidungsstrategie, weil die Unterbringung teuer ist. Ablehnungen sind an der Tagesordnung, Bürokratie auch.“

Damit will sich Castens nicht abfinden: „Ich will anderen Menschen die Erfahrungen ersparen, die meine Mutter und ich machen mussten.“

Die Petition kann unter <https://petition.bremische-buerger.schaft.de> unterstützt werden.

Linke wählt Kandidaten

Die Bremer Linken haben gestern während einer so genannten Aufstellungsversammlung im Konsul-Hackfeld-Haus ihre Kandidaten für die Bürgerschaftswahl am 22. Mai gewählt. Bereits bei der Vergabe der ersten drei Plätze, für die sich jeweils bis zu neun Bewerber zur Wahl stellten, kam es zu Stichwahlen. Kristina Vogt führt nun die 24 Plätze zählende Liste vor Klaus-Rainer Rupp und Claudia Bernhard an. (im)

Gutes tun mit alten Handys

Wer sein altes Handy los werden will, kann etwas Gutes tun. Dies geht mit dem „Klingelbeutel“ des Kinderschutzbundes. Einfach einen solchen anfordern, SIM-Karte entfernen, Handy in den Umschlag legen und zurücksenden. Der Deutsche Kinderschutzbund übergibt dann die alten Handys einer Recycling-Firma, die die Geräte weiterverwertet. Der Erlös kommt dem Verein zugute.

Der Klingelbeutel kann unter www.vierplus.de/klingelbeutel.html angefordert werden. (eb)



Frings-Treffer in letzter Sekunde sichert Werder den Sieg

Aufatmen bei den Werder-Fans: Die Schaafer-Schützlinge sind mit einem 2:1 (1:0)-Erfolg gegen die TSG Hoffenheim in die Rückrunde der Fußball-Bundesliga gestartet. Den Siegtreffer erzielte

Torsten Frings (rechts) in der Nachspielzeit. Als alle im Weststadion mit einer Planke rechneten, hämmerte der Kapitän der Grün-Weißen einen Freistoß in die Maschen.

In der ersten Hälfte einer kampfbetonten Partie hatte Claudio Pizarro die Bremer in Führung geschossen. Vukcevic glied in der Schlussphase kurzzeitig aus. (tl)/Foto: Getty Images